

Uraufführung und Chor-Vesper in Corvey

Friedhelm Flamme spielt Steffens-Komposition

■ **Corvey (NW).** Eine große Chorgemeinschaft aus Sängern der Kirchenchöre aus Höxter und Marienmünster wird am 3. Oktober zusammen mit Sängerinnen und Sängern aus Detmold, dem Kammerorchester aus Kassel und den Solisten Martha Urban, Katharina Hagogian und Fabia Rabsch um 17 Uhr eine musikalische Vesper am Tag der Deutschen Einheit in Corvey gestalten.

Neben den klangvollen Chorwerken von Felix Mendelssohn (Kyrie und Arein aus dem Elias) und W. A. Mozart (z. B. das „Laudate Dominum“) werden gregorianische Gesänge diesem Gottesdienst eine besondere Farbe verleihen. Eine Besonderheit ist die Uraufführung eines Orgelwerkes von Prof. Walter Steffens nach einem Bild von Marc Chagall, ein Prolog aus einer noch zu erstellenden Serie von Bildvertonungen. Kirchenmusikdirektor Friedhelm Flamme wird dieses Werk an der historischen Schneider-Orgel zum ersten Mal spielen.

Von Freitag bis Sonntag findet dann in der Abtei Marienmünster wieder ein Gregorianik-Seminar zum Themenbereich „Musik der Zisterzienser“ statt. Zusammen mit dem Gregorianik-Experten Chr. Nikolaus Schroeder werden die Besonderheiten des Chorals erarbeitet und geprobt. Anmeldungen sind noch möglich im Büro der Musikfreunde unter ☎ (0 52 31) 2 34 93.

Einige wenige Karten gibt es noch für den musikalisch-kulinarischen Abend „Die Wahrheit über Hänsel und Gretel“ am Samstag, 5. Oktober, ab 19 Uhr im Hotel-Restaurant Klosterkrug. Der Küchenchef Bernd Weber will mit Wild aus heimischen Wäldern und anderen Kostbarkeiten der herbstlichen Natur dazu beitragen, dass der Themenabend rund um das Märchen von „Hänsel und Gretel“ mit dem Musikalisch-Literarischen Quartett zu einem klangvollen Ganzen verschmelzen kann. Reservierungen direkt beim Klos | *Neue Westfälische*
9 89 50. | *27.9.2002*

Musikalische Vesper in Corveyer Abteikirche

Höxter (WB). »Die Angebote im Rahmen des Festivals »Brücken in Europa«, das noch bis zum 3. November 2002 in der Region stattfindet, werden als Bereicherung der Kulturlandschaft im Weserbergland bisher gut angenommen.« So berichten die einzelnen Kooperationspartner, die Concerto-Gesellschaft in Südniedersachsen und die Musikfreunde für den Bereich Ostwestfalen.

Am 3. Oktober wird nun eine große Chorgemeinschaft aus Sängern der Kirchenchöre aus Höxter und Marienmünster zusammen mit Sängerinnen und Sängern aus Detmold, dem Kammerorchester aus Kassel und den Solisten Martha Urban, Katharina Hagopian und Fabian Rabsch um 17 Uhr eine musikalische Vesper am Tag der Deutschen Einheit in der Corveyer Abteikirche gestalten, zu der alle Kirchenmusikfreunde und Interessenten wie im vergangenen Jahr eingeladen sind.

Neben den klangvollen Chorwer-

ken von Felix Mendelssohn (Kyrie und Arien aus dem »Elias«) und W. A. Mozart (z. B. das »Laudate Dominum«) werden gregorianische Gesänge diesem Gottesdienst eine besondere Farbe verleihen.

Eine Besonderheit ist die Uraufführung eines Orgelwerkes von Prof. Walter Steffens nach einem Bild von Marc Chagall, ein Prolog aus einer noch zu erstellenden Serie von Bildvertonungen.

Kirchenmusikdirektor Friedrich Flammé wird dieses Werk an der historischen Schneider-Orgel zum ersten Mal spielen.



Freude über das Gelingen: *Komponist Walter Steffens (links) und Organist Friedhelm Flamme nach der Uraufführung an der historischen Schneider-Orgel in der Abteikirche Corvey.*

FOTOS: CHRISTINE LONGÈRE

Vom Bild zum Klang

Neue Westfälische
5.10.2002

Musikalische Vesper mit Steffens-Uraufführung

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Höxter. Musik ist nach den Worten von Pfarrdechant Rudolf Graefenstein „Sprache der Liebe, der Emotion, die uns anrühren will“. Einen sehr nachhaltigen Eindruck von der Wirkungskraft dieser Sprache vermittelte die musikalische Vesper zum Tag der Deutschen Einheit in der Abteikirche Corvey. Im Zentrum des auf den Anlass einer Dankfeier ausgezeichnet abgestimmten Programms stand der Organisten der Uraufführung, Friedhelm Flamme, gewidmete Prolog für Orgel „Schma Israel“, der in festlichem, andächtig stimmendem Rahmen erstmals erklang.**

„Selten hat man die Möglichkeit, eine Uraufführung mitzuerleben. Wir freuen uns über die Möglichkeit, diese in Corvey gestalten zu können“, so der Organisator und Leiter des Konzertes, Hans Hermann Jansen.

„Nur wenige Komponisten haben mit ähnlicher Konsequenz wie Walter Steffens versucht, Bilder in Musik umzusetzen“, schrieb Gregory Sandow (New York) 1982. Erst im 20. Jahrhundert hat die Musikgeschichte die Gattung „Bildvertonung“ entdeckt. Steffens bereicherte sie mit inzwischen mehr als 100 Einzelbildvertonungen, zu denen ihn unter anderen Gemälde von Pablo Picasso, Emil Schumacher oder Marc Chagall anregten.

Nach Chagalls großartigem, die Liebe zwischen Mann und Frau verherrlichenden Zyklus zum „Cantiques des Cantiques“, schrieb Steffens bereits ein Duo für Violine und Kontrabass (op. 66). Der jetzt uraufgeführte Prolog, konzipiert als Einleitung eines mehrteiligen Werkes für Or-

gel, greift erneut die Thematik des „Liedes der Lieder“ auf, das nach biblischer Tradition Salomon zugeschrieben wird.

In einem intimen, sechseckigen Raum des Musée National in Nizza hängen Chagalls malerische Versionen des „Hohenlieds“. Zum Ausgangspunkt für seine Komposition nahm Steffens die auf einem der Gemälde abgebildete Gestalt eines frommen Juden mit dem zeremoniell bedeutsamen Widderhorn und der am Kopfbefestigten Gebetskapsel, die das „Schma Israel“ enthält, wie es im fünften Buch Mose (6. 4-9) nachzulesen ist.

Klingende Andacht und künstlerische Frömmigkeit

Steffens bleibt seiner reichhaltigen, teilweise rhapsodischen Auslegung nah am Text. Dabei gelingt es ihm eindrucksvoll, die emotionelle Kraft des lyrischen Bildinhalts in Klänge zu verwandeln. Die ganz eigene, tonale mit atonalen Elementen verbindende Tonsprache des Komponisten stellt hohe Anforderungen an den Interpreten, die Kirchenmusikdirektor Flamme an der Corveyer Schneider-Orgel mit spürbarer Begeisterung für diese Musik hervorragend erfüllte. Er gestaltete den Beginn als machtvolle Anrufung, spürte den Farbnuancen der zarten, poetischen Passagen nach und gab den wechselnden Stimmungen ergreifenden Ausdruck.

Weitere herrliche Beispiele für klingende Andacht und künstlerische Frömmigkeit gaben das „Laetatus sum“ für Soli, Chor und Streicher von Antonio Vivaldi, das „Laudate Dominum“ (KV 339) für Sopran-Solo, Chor und Streicher und das „Herr Gott, dich loben wir“ für gemischten Chor und Streicher

von Wolfgang Amadeus Mozart, das Engelsterzett „Hebe deine Augen auf zu den Bergen“ sowie die Alt-Arie „Sei stille dem Herrn“ und das Duett für Sopran, Alt und Chor „Herr, höre unser Gebet“ aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Meditative Ruhepunkte im abwechslungsreichen Programm waren herb-feierliche gregorianische Gesänge.

Den gut vorbereiteten Chören (Gregorianik-Schola Marienmünster und Gregorianik-Kreis im Chorverbund Büren, Kirchenchor im Pfarrverbund Höxter, Kirchenchor St. Jakobus Marienmünster, dazu Mitglieder des „cantus novus“ Detmold) gebührt Anerkennung für ihre lebendigen, die Herzen anrührenden Vorträge. Martha Urbans strahlender, ausdrucksvoller Sopran sorgte für solistischen Glanz. Sehr schön mischten sich die Stimmen von Katharina Hagopian (Sopran), Gabriele Berger (Alt) und Fabian Rabsch (Tenor), unterstützt vom zuverlässigen Streichersensemble Kassel.

Mauern mögen auch zwischen Religionen fallen

Dechant Graefenstein brachte in seiner Ansprache das Grundthema der Veranstaltung, die unter dem Motto „Te Deum laudamus“ stand, in Verbindung mit der Sehnsucht nach Einheit im Glauben und dem Wunsch, dass Mauern auch zwischen Religionen fallen mögen. Er sprach allen Mitwirkenden Dank aus für „Erlebnisse, die aufwecken und nachdenklich stimmen“ und die dazu beitragen, „Brücken zu bauen, wo noch Gräben sind, Mauern niederzureißen, wo sie uns hindern, einander zu begreifen.“